

Begründung:

Am 23.06.2006 hat der Rat der Stadt Schortens nach Artikel 6, Absatz 2 Nr. 1 des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftlicher Vorschriften vom 15.11.2005 beschlossen, dass für die Haushaltssatzungen und die Haushaltspläne 2006 ff. der Stadt Schortens bis zur verbindlichen Einführung des neuen kommunalen Rechnungswesens (Doppik) in der Stadt Schortens, längstens jedoch bis zum Haushaltsjahr 2011 die Vorschriften des bisherigen Gemeindehaushaltsrechts in der bis zum 31.12.2005 geltenden Fassung anwendbar bleiben sollen.

Nach § 84 NGO ist für jedes Jahr eine Haushaltssatzung zu erlassen. Für das Haushaltsjahr 2007 wird der Haushalt sowohl als Produkt- und Budgethaushalt als auch als kameraler Haushalt aufgestellt.

Im vorliegenden Haushaltsplanentwurf wurden – wie bereits im Vorjahr - nach Produktordnung sowohl die gebildeten Produktbereichsbudgets als auch die einzelnen kameralen Haushaltsstellen dargestellt. Wegen des kameralen Ergebnisses wurden für das Haushaltsjahr 2007 neben den Budgetergebnissen auch die Einnahmen und Ausgaben des laufenden und investiven FIN - Budgets in den Einzelaufstellungen ausgewiesen.

1. Lfd. Budget – FIN (Verwaltungshaushalt) Entwurf 1, Seite 9 - 58

1.1 Ergebnis des kameralen Haushalts - Verwaltungshaushalt

	Haushaltsjahr 2006		Haushaltsjahr 2007	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Verwaltungshaushalt	20.192.900 €	22.210.300 €	20.576.600 €	21.840.500 €
Fehlbedarf	2.017.400 €		1.263.900 €	
davon Fehlbetrag 2004	743.900 €			
davon Fehlbetrag 2005			347.000 €	
Struktureller Fehlbedarf	1.273.500 €		916.900 €	

1.2 Eckwerte und Budgets

1.2.1 Eckwerte, Zielvorgabe, sonstige Budgets

Am 29.06.2006 hat der Rat der Stadt Schortens die Eckwerte für den Haushalt 2007 mit der Zielvorgabe, das von den produktbereichsberechtigten Fachbereichen für die sonstigen Budgets beantragte Budget von 8.249.900 € um 290.800 € auf das Niveau des Jahres 2006 zu kürzen, beschlossen. Im Rahmen der Budgetberatungen der Fachausschüsse und anschließender nochmaliger eingehender Untersuchungen in der Verwaltung konnte eine Kürzung von 215.000 € erreicht werden, so dass der Bedarf der sonstigen Budgets noch 8.034.900 € beträgt. (Entwurf 1 – Seite 10).

1.2.2 Produktbereich 01 – Allgem. Finanzwirtschaft – Entwurf Seite 13 - 14

Zur Eckwertberatung wurde zunächst von einem Überschussbudget von 6.531.000 € ausgegangen. Nach heutiger Kalkulation wird sich ein Überschussbudget von 6.771.000 € ergeben – eine Verbesserung von 240.000 €

Zur Entwicklung:

Steuereinnahmen	Haushaltsplan 2006	vorauss. Ergebnis 2006	Haushaltsplan 2007
Grundsteuer A	79.500,00 €	80.000,00 €	80.100,00 €
Grundsteuer B	1.990.000,00 €	2.031.000,00 €	2.010.000,00 €
Gewerbsteuer	1.500.000,00 €	1.629.000,00 €	1.700.000,00 €
Vergnügungssteuer	35.000,00 €	40.500,00 €	38.000,00 €
Hundesteuer	77.000,00 €	78.300,00 €	79.000,00 €
	3.681.500,00 €	3.858.800,00 €	3.907.100,00 €

Leistungen nach dem Niedersächsischen FAG	Haushaltsplan 2006	vorauss. Ergebnis 2006	Haushaltsplan 2007
Schlüsselzuweisungen	4.230.000,00 €	4.249.240,00 €	4.207.500,00 €
Zuweisung für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises	509.800,00 €	510.900,00 €	506.100,00 €
Kreisumlage	-6.035.000,00 €	-6.045.552,00 €	-6.332.300,00 €
	-1.295.200,00 €	-1.285.412,00 €	-1.618.700,00 €

Berechnungsgrundlagen der Schlüsselzuweisungen:

Der **Grundbetrag** wird mit dem Bevölkerungsansatz, der aus der Anzahl am 30.06. des Vorjahres gemeldeten Einwohnern ermittelt wird, multipliziert. Hieraus ergibt sich die Bedarfsmesszahl.

Die **Steuerkraftmesszahl** wird aus dem Ist-Aufkommen der Grund- und Gewerbesteuern sowie dem Einkommensteuer- und Umsatzsteueranteil unter Anwendung von gesetzlich vorgegebenen Faktoren berechnet.

Die **Schlüsselzuweisungen** ergeben sich aus der Differenz zwischen der Bedarfsmesszahl und der **Steuerkraftmesszahl**.

Je höher die Steuerkraft ist, desto geringer fallen die Schlüsselzuweisungen aus.

Berechnungsgrundlagen für 2007:

Der Grundbetrag wurde zunächst wie folgt kalkuliert:

Grundbetrag 2006 = 563,60 € 563,60 €

Zuzüglich Steigerungsrate 2005/2006

Ergebnis 2005 =

541,56 €

22,04 €

Kalkulationsgrundlage

585,64 €

Entwicklung der Steuerkraftmesszahlen und der Umlagezahlen:

Die **Umlagezahl** ist Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage und setzt sich aus Steuerkraftmesszahl und Messzahl aus den Schlüsselzuweisungen zusammen.

Je höher die Umlagemesszahl, desto höher die Kreisumlage.

Entwicklung	FAG 2006	FAG 2007
Steuerkraftmesszahl	6.769.680 €	7.331.641 €
Umlagezahl f. Kreisumlage	11.195.474 €	11.726.347 €

Die Kreisumlage wurde auf einer Basis von 54 Punkten berechnet, ein Punkt sind rund 117.300 € nach den jetzigen Berechnungsgrundlagen.

Durch die Erhöhung der Steuerkraft verschlechtert sich das Netto-Ergebnis erheblich gegenüber dem Vorjahr.

Das Kalkulationsergebnis für die NFAG - Leistungen kann sich noch erheblich verändern, weil der vorläufige Grundbetrag von Landesamt für Statistik noch nicht vorliegt.

Sonstige Finanzverbundleistungen	Haushaltsplan 2006	vorauss. Ergebnis 2006	Haushaltsplan 2007
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3.890.000,00 €	4.331.600,00 €	4.390.000,00 €
Umsatzsteueranteil	305.000,00 €	315.400,00 €	320.000,00 €
Gewerbesteuerumlage	-484.000,00 €	-456.000,00 €	-401.100,00 €
	3.711.000,00 €	4.191.000,00 €	4.308.900,00 €

1.2.3 Entwicklung der Fehlbeträge/ des Fehlbedarfs – Entwurf 1 – Seite 12

Nach den für 2004 und 2005 feststehenden Fehlbeträgen, der heutigen Schätzung des Fehlbedarfs 2006 und dem für 2007 geplanten Fehlbedarf wird der Gesamtfehlbedarf am 31.12.2007 voraussichtlich rund 2,563 Mio € betragen.

2. Virtuelle Budgets; Personalausgaben Entwurf 1 – Seite 59 - 62

Die internen Leistungsverrechnungen beinhalten die Verwaltungsleistungen, die von einem Produkt für ein anderes Produkt erbracht werden (z.B. Leistungen des Baubetriebshofes).

Personalausgaben werden für 2007 im lfd. Budget – FIN des Produktbereichs 10 bewirtschaftet und als Umlage virtuell auf die sonstigen Budgets verteilt, weil sie von Grund und Höhe her von den Budgetverantwortlichen mangels entsprechender Rahmenrichtlinien nicht beeinflussbar sind. Deshalb wurden auch **erstmalig** im Jahr 2007 die Einnahmen aus Personalkostenzuschüssen dem lfd. Budget - FIN des Produktbereichs 10 zugeordnet und ebenfalls als Umlage virtuell auf die sonstigen Budgets verteilt.

Entwicklung der Personalausgaben Lfd. – Budget FIN

Haushaltsplan 2006	Haushaltsplan 2007
-6.953.500,00 €	-6.836.600,00 €

3. Investitionsbudget 2007 (Vermögenshaushalt) und Investitionsprogramm 2007-2010 ; Entwurf 1 Seite 63 - 92

3.1 Ergebnis des kameralen Haushalts - Vermögenshaushalt

	Haushaltsjahr 2006		Haushaltsjahr 2007	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Vermögenshaushalt	3.851.900 €	3.851.900 €	4.645.800 €	4.645.800 €
Ordentliche Kreditaufnahme	361.300 €		486.000 €	

3.2 Eckwerte und Budgets

3.2.1 Eckwerte, Zielvorgabe, sonstige Budgets

Die Investitionsanmeldungen der sonstigen Budgets von 3.164.800 € sollten nach dem Eckwertbeschluss soweit gekürzt werden, dass keine Nettokreditaufnahme entsteht. Nach den Fachausschussberatungen für die Produktbereichsbudgets ergab sich ein Investitionsvolumen 2007 von 2.190.000 €. Nach Abzug der im Rahmen der Eigenkapitalbeschaffung veranschlagten Einnahmen ergibt sich noch eine ordentliche Kreditaufnahme von 486.000 €, bei einer veranschlagten Tilgung von 603.100 € ergab sich eine Nettokreditaufnahme von – 117.100 €. Die Zielvorgabe konnte damit erfüllt werden.

Das Investitionsprogramm 2007 – 2010 wurde nach den Beratungsergebnissen fortgeschrieben.

3.2.2 Produktbereich 01 – Allgem. Finanzwirtschaft – Entwurf 1 - Seite 73-74

Nach der Finanzierungsübersicht des Investitionsbudgets (Entwurf 1 - Seite 71) werden die Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen von 2.190.000 € mit 73.700 € aus den Einnahmen sonstiger Budgets und mit 1.630.300 € aus den Einnahmen der Allgemeinen Finanzwirtschaft finanziert. Die Restfinanzierung erfolgt über Darlehen in Höhe von 486.000 €.

Zu den geplanten Einnahmen aus der Allgemeinen Finanzwirtschaft:

Beiträge und Erlöse aus Grundstücksverkäufen:

Enthalten in der Kalkulation sind die Verkäufe der restlichen Baugrundstücke im Bebauungsplan Klein – Ostierner – Weg / Plaggestrasse sowie Verkäufe von Gewerbegrundstücken.

Rückflüsse von Darlehen:

Hier sind die planmäßigen Tilgungen 2007 für von der Stadt Schortens ausgegebene Darlehen veranschlagt.

Zweckgebundene Zuweisungen des Landes:

Es handelt sich hier um die Zuweisung des Landes für den Ausbau der Olympia – Kreuzung, verteilt auf die Jahre 2007 und 2008.

Investitionszuweisungen NFAG:

Diese Zuweisungen sind Bestandteil der Schlüsselzuweisungen, wegen der Berechnung und Unwägbarkeiten wird auf die obigen Ausführungen zu den Leistungen nach dem Niedersächsischen FAG verwiesen.

3.2.3 voraussichtliche Entwicklung des Schuldenstands

Stand am 01.01.2006	9.983.014,79 €
Vorauss. Tilgung 2006	-523.603,37 €
Darlehensaufnahmen:	
Haushalteinnahmerest 2005 in 2006	410.167,80 €
Planmäßige Aufnahme 2006	361.300,00 €
Vorauss. Stand 01.01.2007	10.230.879,22 €

4. Investitionsprogramm 2007 – 2010

Aufgrund der Beratungen der Fachausschüsse wurden die Investitionen nach Prioritäten auf die Jahre 2007 – 2010 verteilt. Nach heutiger Planung wird in diesem Jahren keine Nettoneuverschuldung eintreten (Siehe Entwurf 1 - Seite 17).

5. Haushaltssicherungsbericht

Das Haushaltskonsolidierungskonzept des Jahres 2006 wurde im Jahr 2007 als Haushaltsicherungsbericht 2007-2010 überarbeitet. Soweit bereits Ergebnisse länger laufender Maßnahmen ermittelt werden konnten, sind diese eingearbeitet worden.

Zu den neu aufgenommenen Punkten:

3.1.4 Ausgründung von Betrieben

3.1.5 Gründung eigener Stadtwerke

Lt. Beschluss des Verwaltungsausschusses v. 29.06.2006 werden z.Zt. entsprechende Gutachten erstellt.

3.1.7 Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe

Bereits in den Vorbemerkungen zu den früheren Haushaltskonsolidierungskonzepten wurde hierzu Stellung genommen.

Deshalb wurde dieser Punkt direkt aufgenommen.

3.4.1 Unterhaltung von Kinderspielplätzen

Die bisher in der Vorschlagsliste enthaltene Maßnahme wurde mit dem aktuellen Beratungsstand aufgenommen.

3.4.2 Grundschulen

Die bisher in der Vorschlagsliste enthaltene Maßnahme wurde aufgenommen, weil eine Umrechnung nach den aktuellen Schülerzahlen erfolgte.

6. Zum Gesamthaushalt 2007

Durch die Verbesserungen bei der Budgetmasse und den sonstigen Budgets in lfd. Budget - FIN konnte der zum Eckwertbeschluss ermittelte Fehlbedarf des Jahres 2007 von 1.718.900 € auf 1.263.900 € verringert werden. Der strukturelle Fehlbedarf des Haushalts 2007 (ohne den veranschlagten Fehlbetrag 2005) beträgt 916.900 €. Eine Verbesserung der Gesamtsituation, die zu einem Haushaltsausgleich führen würde, ist nach heutiger Lage mittelfristig nicht abzusehen.

Zur mittelfristigen Finanzplanung ist anzumerken, dass die Fehlbeträge 2006 in 2008, 2007 in 2009 und 2008 in 2010 spätestens zu veranschlagen sind.